

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 33

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Südfrüchte

Was gab es alles doch für Früchte
zur Stillung meiner steten Süchte,
als ferne ich vom Heimatland
am Meere sass im heissen Sand:

Bananen, Pfirsiche, Melonen,
auch Zwetschgen, Kokosnuss, Zitronen,
dann Äpfel, Birnen und Orangen,
ganz oder auch in halben Tranchen,
und Aprikosen, Ananas,
oft reif und schwer, oft klein und blass.
Auch Mandarinen gab's und Pflaumen.

Sie meinen, Früchte für den Gaumen,
für trocknen Hals und leeren Magen,
nicht wahr? – Dann muss ich Ihnen sagen:
Es geht um nackte Hängebusen
aus Zürich, Lyon, Leverkusen,
Bonn, Amsterdam etc.,
die man am Meerestrände sah.

Ach, meine Neugier ist gestillt.
Hab's lieber wieder brav verhüllt.

Konsequenztraining

Bei Linienbereinigungen im Netz der Basler Verkehrs-
betriebe hat es sich wieder
einmal gezeigt: Jede Ände-
rung oder Anpassung bringt
ihre Vor- und Nachteile.
Immer aber werden jene,
die Nachteile in Kauf ne-
mnen müssen, sich viel
schneller und vehementer
zur Kritik melden, als es die

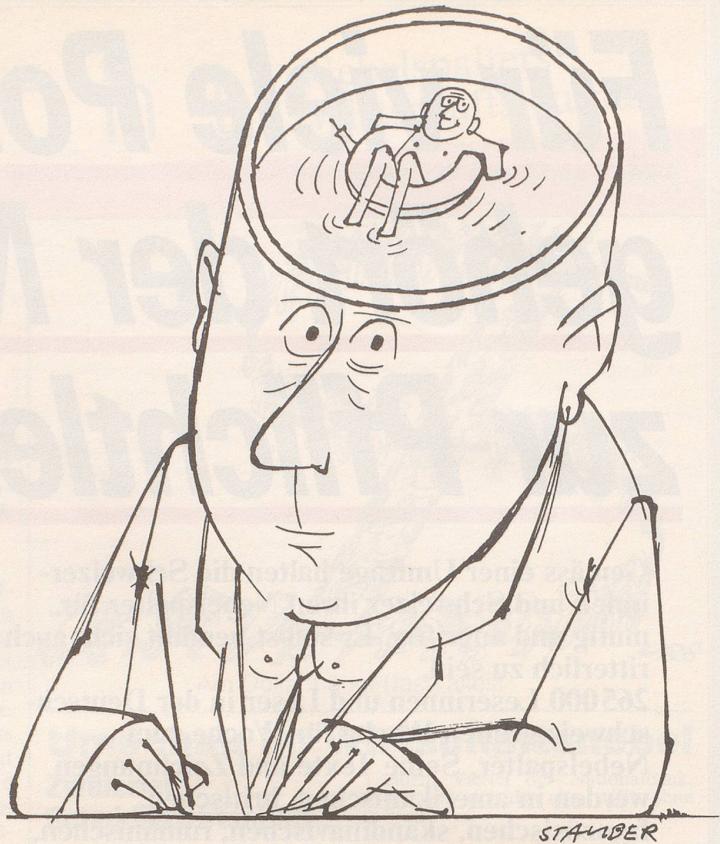
Nutznieser drängt, Dank
oder Lob zu spenden ...

Boris

Aufgegabelt

Immer mehr Eltern bringen
ihre Kinder mit dem Auto zur
Schule, weil die Umgebung
der Schule immer gefährli-
cher wird, weil immer mehr
Eltern ihre Kinder mit dem
Auto zur Schule bringen ...

Basler Veloblatt



Von Satz zu Satz

Satz für Satz aneinandergereiht
ergibt einen Brief. Oder eine
Rede. Bekannte Persönlichkeiten
fügen aus Sätzen etwas zusammen,
das sie Memoiren nennen.
Bei Dichtern wird daraus oft ein
Roman. In der Schule werden die
Versuche, eine Reihe von Sätzen

Von Gerd Karpe

zen so miteinander zu verknüpfen,
dass es dem Lehrer gefällt,
Aufsatz genannt.

Der Aufsatz steht dem Aussatz
erschreckend nahe. Nur ein einzi-
ger Buchstabe trennt die Schreib-
übung von der Seuche. Sprachlich
betrachtet ist das Gegenteil vom
Aufsatz der Untersatz. Untersätze
lassen sich aber nicht schrei-
ben, sondern nur beschreiben.
Der beliebteste Untersatz ist
hierzulande der fahrbare. Frauen
wissen einen Untersatz unter
jedem Blumentopf zu schätzen.
Er mindert beim Giessen der
Pflanzen die Gefahr von Wasser-
flecken auf dem Mobiliar.

Zu Beginn eines neuen Jahres
wird dem Vorsatz viel Aufmerk-
samkeit geschenkt. Gegen den
guten Vorsatz ist im Grundsatz
nichts einzuwenden, wenngleich
es meistens beim Vorsatz bleibt.
Vorsätze in die Tat umzusetzen,
erfordert Einsatz. Der aber bleibt
für gewöhnlich schon im Ansatz
stecken.

Ich mache an dieser Stelle
einen Absatz, um den Text ein
wenig übersichtlicher zu gestal-
ten. Der Absatz – in seiner Mehr-
deutigkeit – führt unmittelbar ins
Schuhgeschäft. Vor allem beim
Damenschuh spielt der Absatz
eine wichtige Rolle. Er ist es, dem
es gelingt, zwischen den verschie-
denen Körpergrößen einen ge-
wissen Ausgleich zu schaffen.

Lassen wir die Schuhe im Kar-
ton, und betrachten wir statt des-
sen jenen Absatz, der in Handel
und Industrie über Soll und
Haben entscheidet. Eine Absatz-
flaute kann schwerwiegende Fol-
gen haben. Damit es nicht dazu
kommt, wird der Umsatz ange-
kurbelt. Absatz und Umsatz sind
die Treibsätze der Wohlstandsge-
sellschaft. Zu ihnen gehört ein
dritter Satz, der immer wieder
von sich reden macht: der Pro-
zentsatz.

Redner und Journalisten set-
zen an das Ende ihrer Ausfüh-
rungen einen Schlussatz. Er ist
deutlich daran zu erkennen, dass
nach ihm nichts mehr kommt.

Sommerdementi

Es stimmt gar nicht, dass Wespen weniger lästig sind als Mücken, nur weil sie Menschen nachts in Ruhe lassen. Es stimmt aber auch nicht, dass stechende Insekten intelligenzlos sind. Sie sind sogar sehr lernfähig! Um sich der aggressiven Wespen zu erwehren, die Menschen besonders gerne während Mahlzeiten auf dem Balkon oder im Garten belästigen, eignet sich sehr gut eine gefaltete Zeitung. Wenn man damit dreinschlägt, ist die Gefahr, Flaschen oder Geschirr zu zerschlagen, kleiner als mit kantigen Küchenkellen. Probieren Sie's! Am besten legen sie weiche Wespenwaffen schon zu Beginn der Mahlzeit als Dekoration neben jedes Gedeck. Wenn Sie am ersten Tag damit auf die Wespen einschlagen, haben Sie vor der summenden Gefahr tagelang Ruhe, jedenfalls solange die Viecher die Zeitungen erblicken. Sollte das Rezept bei Ihnen nicht wirken, dann vielleicht deshalb, weil der IQ der Insekten in Ihrer Gegend noch nicht ganz den Standard erreicht hat wie im Wohngebiet der hochentwickelten

Schtäcmugge.

Beim Psychiater: «Ich
habe ein grosses Problem,
Herr Doktor, keiner nimmt
mich richtig ernst.»
«Sie scherzen, Herr Huber!»